



Idee soll zukünftig noch vervollkommen werden

Die Pforte zum Rottmersleber Holundertal ist jetzt geöffnet

Von Constanze Arendt

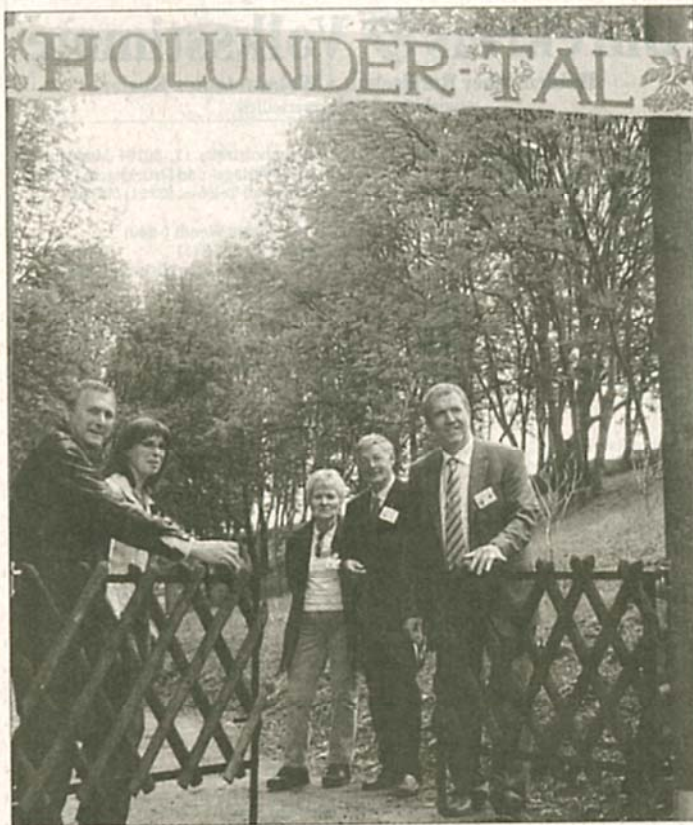
Rottmersleben. Die Legende besagt es, dass Maria auf ihrer langen Reise im Schatten eines Holunderstrauches Rast gemacht haben soll. Das weiß zu-

mindest Thomas Wolter, Pfarrer in Rottmersleben. Als am Sonnabend in Klein Rottmersleben das Holundertal mit einem kleinen Fest eingeweiht wurde, mahnte er die Gäste, doch vor einem Holunderstrauch den Hut

zu ziehen. Nicht nur den Hut zogen die Initiatoren um Rottmerslebens Bürgermeister Hans Eike Weitz, als sie den Stein im Holundertal zum Rollen brachten. Sie ließen sich von einem Strauch, als er einst in voller Blüte stand inspirieren, hier einen Ort der Entspannung entstehen zu lassen.

„Vor eineinhalb Jahren haben einige noch gelächelt, was der Bürgermeister sich da wohl wieder ausgedacht hat“, dachte Hans Eike Weitz an die Anfänge der Idee zurück und präsentierte mit Stolz, was bis jetzt erreicht worden war. Das Holundertal habe Gestalt angenommen, aber ganz fertig sei man noch nicht. So gebe es beispielsweise Überlegung, wie man das etwa zwei Hektar große Tal an das Radwegenetz der Hohen Börde anschließen könnte.

„Es ist gut, dass wir den Holunder wieder für uns entdeckt haben“, lobte Pfarrer Wolter. Und nicht nur er war erstaunt, was man alles aus Teilen des Holunders anfangen kann. Er dachte an die Flöte, die man schnitzen kann, aber auch Ursula E. Duchrow aus Niedermodeleben, die die Idee des Holundertales maßgeblich mit vorangetrieben hat, stellte an einem Stand auch Holunderblütenseife, Holunderblütenbrot und Wein aus Holunder vor. Da ließen es sich auch die Gäste aus der französischen Partnergemeinde Soulaines sur Aubance schmecken.



„Hereinspaziert“ meinte Rottmerslebens Bürgermeister Hans Eike Weitz (re.), als er den Gästen die Tür zum Holundertal öffnete.